

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	8
1. Einleitung	9
2. Kurzbeschreibung des Modells	12
2.1. Die Organisationsform der Sekundarstufe II, ihre Einrichtungen und die Formen der Erwachsenenbildung	12
2.1.1. Einrichtungen des Sozialpädagogischen Zweiges	13
2.1.2. Einrichtungen des Technischen Zweiges	14
2.1.3. Formen der Erwachsenenbildung	14
2.2. Die Organisation des Unterrichts in den Klassen 11 bis 13	15
2.2.1. Gemeinsame Unterrichtsveranstaltungen aller drei Zweige in den Klassen 11 und 12	15
2.2.2. Zweigspezifische Unterrichtsveranstaltungen und ihre Abschlüsse ..	16
2.2.3. Die 13. Klasse	17
2.3. Die Träger der neuen Schulform	18
2.3.1. Der pädagogische Träger	18
2.3.2. Die wirtschaftlichen Träger	19
3. Der historische Ausgangspunkt für den Versuch	21
3.1. Die Gründung einer Gesamtschule als Teil eines politisch-sozialen Gesamtkonzepts	21
3.2. Die notwendige Revision der Bildungsinhalte — die Entwicklung einer neuen Methodik und Didaktik	21
3.3. Schwierigkeiten, die neue Schulkonzeption in den bestehenden Ge- sellschaftsstrukturen zu verwirklichen	23
3.3.1. Die spezialisierte Einheitsschule — ein Versuch, allgemeine und berufliche Bildung zu integrieren	23
3.3.2. Das Problem des Schulabschlusses	25
4. Allgemeine und spezielle Überlegungen, die zum Kasseler Schulmodell führten	27
4.1. Das Problem der Sozialisation	27
4.2. Das Verhältnis von Emanzipation und Identifikation	29

4.2.1.	Die Bedeutung der eigenen Erfahrung und der Arbeit	32
4.3.	Das Problem der frühzeitigen Schulabgänger	34
4.3.1.	Berufliche Bildung kann allgemeinbildenden Charakter haben	37
5.	Voraussetzungen, die eine Integration beruflicher Bildung in das Oberstufenmodell erleichtern	39
5.1.	Handwerkliche Grundkurse, Technisches Zeichnen, Technologie und Feldmessen	39
6.	Die Wahl des Ausbildungszweigs	44
7.	Erweiterte Beschreibung des Modells	48
7.1.	Die Besonderheiten des Technischen Zweiges	48
7.1.1.	Die Organisation	48
7.1.2.	Die Grundausbildung	49
7.1.3.	Der fachtheoretische Unterricht	50
7.1.4.	Die Lehrwerkstatt als Betrieb	53
7.1.5.	Wie werden Fachtheorie und Fachpraxis verbunden?	55
7.1.6.	Das Industriepraktikum	63
7.1.7.	Die Bedeutung der gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen für die Schüler des Technischen Zweiges	66
7.1.7.1.	Die Erweiterung fachlicher Fähigkeiten	66
7.1.7.2.	Gesellschaftliche Auswirkungen	69
7.1.7.3.	Die Erweiterung sozialer Fähigkeiten	70
7.2.	Die Besonderheiten des Abiturzweiges	72
7.2.1.	Die Organisation	72
7.2.2.	Drei Übungsfelder, die Erfahrung erweitern und Handlungsfähigkeit schulen	74
7.2.2.1.	Soziale Dienste	75
7.2.2.2.	Kreatives Gestalten	77
7.2.2.3.	Industrielle Arbeit	78
7.2.3.	Die Bedeutung der gemeinsamen Unterrichtsveranstaltungen für die Schüler des Abiturzweiges	80
7.3.	Die Besonderheiten des Sozialpädagogischen Zweiges	83
7.3.1.	Praxis und Theorie sollen in der sozialpädagogischen Ausbildung eng miteinander verbunden werden	83
7.3.2.	Die Organisation	85
7.3.3.	Die sozialpädagogischen Praxisfelder	88
7.3.3.1.	Praxisfeld Schule — Hospitation im Unterricht	88
7.3.3.2.	Praxisfeld Schule — Festgestaltung	90
7.3.3.3.	Praxisfeld Schule — Elternabende	91

7.3.3.4. Praxisfeld Schule — Jugendarbeit	91
7.3.3.5. Praxisfeld Kindergarten	93
7.4. Wie reagieren die Jugendlichen auf die gebotenen drei Ausbildungsmöglichkeiten?	94
7.4.1. Warum werden die Zweige während der Ausbildung kaum gewechselt?	95
7.4.2. Praktika vermitteln interessante Erfahrungen — Beispiel: Das Familienpraktikum der Klasse 11	95
7.4.2.1. Im Familienpraktikum muß verantwortlich gehandelt werden	97
7.4.3. Unsicherheit der Schüler im Abiturzweig	99
7.4.3.1. Identifikationsversuche	100
7.4.3.2. Die Organisation der Oberstufe wird in Frage gestellt	102
7.5. Erwachsenenbildung	104
7.5.1. Die Fortbildung der Eltern	107
7.5.2. Die Fortbildung der Lehrer	110
7.5.3. Die Fortbildung der Ausbilder im Werkstattbereich	114
7.5.4. Berufsausbildung Erwachsener — die Umschüler	117
7.5.4.1. Die Bedeutung der Umschüler für den Schulversuch	121
8. Welche Schwierigkeiten standen der Einrichtung des Modells entgegen?	124
8.1. Die Auseinandersetzung des Kollegiums mit der Integration	124
8.2. Finanzsorgen	132
8.3. Mitarbeitersorgen	134
8.4. Schwierigkeiten durch die Gesetzgebung	137
9. Anhang	141
Manfred von Mackensen: Wie wirken atomistische Modellvorstellungen auf das Naturverständnis des (jungen) Menschen? Ein Entwicklungsprojekt zur Späteinführung der Modelle im Unterricht	143
10. Literaturverzeichnis	167
Nachwort	173